



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

Weitere Antworten zum Tertial Dermatologie am Universitätskrankenhaus Schleswig-Holstein:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 100% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 100% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 100% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 0% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 4

Gut war

- regelmäßige Fortbildungen, sowohl klinisch-praktisch als auch theoretisch, Mittagsvisiten, Kollegialität, Arbeiten auf Augenhöhe, eigener Orbis-Zugang, Möglichkeit des Besuches der CCIM/Tumorkonferenz, Rücksicht auf besondere Lebensumstände (Schwangerschaft)
- Ein nettes Klima unter den Kollegen und äußerst rücksichtsvolles Verhalten ggü. dem PJler, was 'unbeliebte' Arbeitsaufträge angeht. Im Stationsalltag war wahrscheinlich organisationsbedingt relativ wenig Lehre möglich (die Stationsärzte arbeiteten mehrheitlich ihre ersten Monate und die Oberärzte waren möglicherweise daraus hervorgehend konzentriert darauf, dass die Patienten gut versorgt wurden.). Die wöchentlichen PJ-Seminare und internen Fortbildungen boten zusätzlichen theoretischen Input zum Lesen bzw. den Ärzten. Der PJler war nicht für die regulären Blutentnahmen verantwortlich, sodass Visiten etc. nicht verpasst wurden. Der Studientag 1x/Woche steigert die Motivation für die verbleibenden vier Tage sehr.
- gute Rotation, gute Einbindung, regelmäßige Seminare, Patientenvorstellung
- Sehr gute Organisation des PJ-Tertials. Gute Betreuung, komplette Integration in den Stationsalltag und in die Arbeitsabläufe.

Verbessert werden könnte

- Es gibt sehr wenig zu verbessern. Das Terial über habe ich mich super betreut gefühlt und viel gelernt.
- Jammern auf höchstem Niveau: Ein eigener PC sinnvoll, ist aber aus platztechnischen Gründen schlecht umsetzbar. Umkleidenschlüssel.
- Leider fiel das sehr interessante Histologie-Seminar aus arbeitsorganisatorischen, Urlaubs- oder Krankheitsgründen häufig aus, da nur eine einzige Assistenzärztin ohne Vertretung verantwortlich war. Wenn es zeitlich für die Oberärzte möglich wäre, wäre im Rahmen der Vorstellung neu aufgenommener Patienten auf Station das 'Prüfen' des Studenten bzw. Hervorheben der wichtigsten Fakten zum jeweiligen Krankheitsbild wünschenswert.